

# PRESSEMITTEILUNG

## „Jedes Kind hat das Recht auf...“ Ein Realitätscheck für junge Pflegende

Heute feiert die internationale Gemeinschaft den **29. Geburtstag der UN-Kinderrechtskonvention**. Die Vertragsstaaten verpflichten sich darin, alles in ihrer Macht Stehende zu tun, um die Rechte der Kinder auf Überleben und Streben, auf Lernen und Wachsen, auf Gehört werden und darauf, ihr volles Potential zu entfalten, zu schützen und zu fördern. Und dennoch **ist die Vision der Konvention nicht für alle Kinder gleich real.**

**Junge Pflegende** – Menschen unter 18 Jahren, die ein Familienmitglied oder einen Freund pflegen oder unterstützen, das/der an einer chronischen Erkrankung, Behinderung, Gebrechlichkeit oder Sucht leidet – sind immer noch **viel zu oft nicht in der Lage, die Rechte, auf die sie einen Anspruch haben, auszukosten.**

### Was die Konvention sagt:

Jedes Kind hat das **Recht auf Ruhe und Freizeit**, Zeit zum Spielen und altersgemäße aktive Erholung sowie auf freie Teilnahme am kulturellen und künstlerischen Leben. (Artikel 31)

### DIE REALITÄT

Zeitmangel und Verpflichtungen, die junge Pflegende haben, können ihnen Spiel und Erholung nahezu unmöglich machen. Unfähig, sich regelmäßig mit Freunden zu treffen, können sie sich **isoliert** fühlen. Junge Pflegende können auch Opfer von sozialer Stigmatisierung und Mobbing werden, mit der Folge, verstärkt unter sozialer Ausgrenzung zu leiden.

### Was junge Pflegernde sagen:

„Sie wissen nicht, wie sie damit umgehen sollen, also verhalten sie sich mir gegenüber einfach gemein.“

Fühlst du dich als Kind? „Nein, nicht so richtig.“  
Als was fühlst du dich? „Als Erwachsener.“

„Ich bin so müde, und manchmal fühle ich mich richtig niedergeschlagen. Ich pflege gern, aber ich möchte auch in der Lage sein, Dinge für mich selbst zu tun.“

# Was die Konvention sagt:

Jedes Kind hat das **Recht auf Bildung**. (Artikel 28)

Die Bildung des Kindes muss darauf ausgerichtet sein, die Persönlichkeit, die Begabung und die geistigen und körperlichen Fähigkeiten des Kindes voll zur Entfaltung zu bringen. (Artikel 29)

## DIE REALITÄT

Pflegeaktivitäten können junge Pflegende daran hindern, in der Schule mitzukommen, regelmäßig am Unterricht teilzunehmen, Lernziele zu erreichen, ihrer Schulpflicht bis zum Ende nachzukommen und erfolgreich einen höheren Bildungsweg einzuschlagen.

Ein Bericht der Audit Kommission im Vereinigten Königreich zeigte, dass die Wahrscheinlichkeit, sechs Monate oder länger weder in Ausbildung noch in einem Arbeitsverhältnis oder Praktikum zu sein, bei pflegenden jungen Erwachsenen doppelt so hoch lag, wie bei ihren Altersgenossen (Audit commission 2010). *Quelle: Carers Trust*

## Was junge Pflegende sagen:

*„Manchmal komme ich mir selbstüchtig vor, weil ich eigene Ziele habe. Aber ich weiß, dass es am Ende richtig ist, was ich mache. Es ist einfach nur ein Kampf, selbst zu dem Punkt zu kommen und zu wissen, dass es meiner Mutter gut geht, während ich nicht vor Ort, sondern in der Schule oder in der Universität bin.“*

*„Ich bin ein Pfleger, der einen Schulabschluss hat. Das bedeutet, dass ich als Erfolgsgeschichte gelte. So sollte es aber nicht sein. Erstens, weil jeder ein Recht auf die Bildung hat, die er anstrebt. Zweitens, weil meine Zeit in der Schule und in der Hochschule ein ständiger Kampf war – nur rückblickend würde ich die Zeit als erfolgreich ansehen.“*

*„Es ist manchmal schwer, ein junger Pfleger zu sein, insbesondere was die Schule angeht. Mich macht es manchmal sehr traurig, dass die Lehrer nicht verstehen, was ich durchmache. Tatsächlich sagte ein Lehrer einmal, dass ich „nur ein weiteres schwieriges Kind“ sei. Ich habe es mir nicht ausgesucht, ein junger Pfleger zu sein, aber ich bin stolz darauf, meiner Familie helfen zu können, und ich bin dadurch kein schwieriges Kind... Aber sie verstehen es einfach nicht, sie verstehen es nicht. Was junge Pfleger dringend brauchen, ist Unterstützung von Gleichaltrigen und keinen weiteren Druck.“*

*„Manchen wird die Zukunft, die sie haben könnten und auch verdienen, vorenthalten, weil sie jetzt ihre Familien unterstützen und ihnen helfen müssen. Viele können nur in der Gegenwart leben, was ihnen aktuell hilft durchzukommen, auch wenn eine höhere und langfristig ausgelegte Bildung ihnen und ihren Familien nachhaltig eher helfen würde.“*

*„Eigentlich hat mich die Naturwissenschaft begeistert. Aber als ich herausfand, dass dieses Studienfach viel Zeit an der Hochschule in Anspruch nehmen würde, entschied ich mich für Englische Literatur, weil ich so mehr Zeit zu Hause verbringen konnte. Auch entschied ich mich dafür, die Universität in meiner Heimatstadt zu besuchen.“*

*„Die Schule war eine Herausforderung; oft hatte ich schon eine Schicht hinter mir, bevor ich dorthin ging, und ich war bereits völlig erschöpft. Die Zeit für Hausaufgaben war schwierig, Zeit für mich zu finden war unmöglich.“*

## Was die Konvention sagt:

Jedes Kind hat das **Recht auf** einen seiner körperlichen, geistigen, seelischen, sittlichen und sozialen Entwicklung **angemessenen Lebensstandard**. (Artikel 27)

### DIE REALITÄT

Junge Pflegende leben häufig in Haushalten mit niedrigem Einkommen, viele in Familien mit nur einem Elternteil, in denen Krankheit oder Behinderung das Familieneinkommen und damit den Lebensstandard aller Familienmitglieder verringern.

## Was junge Pflegende sagen:

*„Ich würde gern wissen, wie Rechnungen bezahlt werden können, ohne dass Geld vorhanden ist, wie man es hinbekommt, dass das Geld am Ende ausreicht und wie man es schafft, Familienmitglieder monetär zu unterstützen.“*

*„Ich muss selber helfen die Rechnungen zu bezahlen, und ich mache das, ohne für mich selbst für irgendwas nach Geld zu fragen.“*

*„Finanzen und Schulden machen mir Sorgen, weil man aus seiner Wohnung geworfen werden kann, wenn man nicht zahlt.“*

## Was die Konvention sagt:

Jedes Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, hat das **Recht, diese Meinung** in allen es berührenden Angelegenheiten **frei zu äußern**. (Artikel 12)

### DIE REALITÄT

Jungen Pflegenden wird selten erlaubt, an Entscheidungen mitzuwirken, die ihr eigenes Leben betreffen.

## Was junge Pflegende sagen:

*„Ich hoffe, dass die Leute nicht nur Fragen stellen, sondern auch Taten folgen lassen, basierend auf den Antworten, die sie von jungen Pflegenden bekommen haben.“*

# Was die Konvention sagt:

Jedes Kind hat das **Recht auf das erreichbare Höchstmaß an Gesundheit.**  
(Artikel 24)

## DIE REALITÄT

Junge Pflegende können als Ergebnis ihrer Rolle als Kümmerer unter schlechter Gesundheit leiden. Mit der Pflegeverantwortung klarzukommen und gleichzeitig durch die Zeit des Heranwachsens und die Herausforderungen des Lebens zu navigieren, kann extrem belastend sein. Dieser Druck kann als Risikofaktor für psychische Erkrankungen angesehen werden.

„Ein jugendlicher Pfleger zu sein wird als Risikofaktor für die psychische Gesundheit und das Wohlbefinden anerkannt, mit rund 50 Prozent der Betroffenen, die pflegebezogenen Stress erleben, und 40 Prozent, die psychische Gesundheitsprobleme zeigen.“

Quelle: Carers Trust, 2016.

# Was junge Pflegende sagen:

*„Mit der Situation klar zu kommen ist schwierig, aber ich bin auch stolz auf mich.“*

*„Wir brauchen mehr Unterstützung, damit wir uns selber besser helfen können und uns nicht ständig Sorgen machen müssen wegen der Person, um die wir uns kümmern. Weil das überhand nehmen kann, sind unsere Gesundheit, unser Wohlbefinden und auch unsere eigenen Ziele beeinträchtigt.“*

*„Ich bin nachts oft wach, weil meine Mutter durchdreht, schreit und ruft, sodass ich sie beruhigen muss. Der Schlafmangel und die Sorgen wegen des Geldes und der Schule und die Tatsache, dass die Lehrer nicht viel Verständnis zeigen, machen mir einen Riesenstress, was mich oft ziemlich krank gemacht und zu Migräne geführt hat. Viele Leute verstehen mich nicht und denken, das ist nur Kopfweg. Das war unglaublich schwierig in meiner Situation, weil es bedeutete, dass es zu Hause nur noch schlimmer wurde – weil krank sein bedeutete, dass ich mit der Hausarbeit und den Schulaufgaben immer hinterher blieb – das führte zu einem Teufelskreis.“*

Es ist nachgewiesen, dass junge Pflegende eine besonders verletzbare Gruppe von Kindern sind. **Für sie braucht es speziell zugeschnittene Unterstützung, damit sie gleichberechtigt ihr volles Potential entfalten können.** Die staatlicherseits fehlenden positiven Maßnahmen zur Unterstützung junger Pfleger können als Versagen angesehen werden, die Rechte dieser Kinder zu schützen und zu fördern.

*„Wir ignorieren junge Pflegende und nehmen damit Gefahren für uns selbst und die Zukunft dieser Kinder in Kauf.“*

Prof Saul Becker, Universität Sussex

Die Notwendigkeit, Maßnahmen zu ergreifen, wird international wie in Europa zunehmend erkannt. Das **Europäische Netzwerk der Ombudsleute für Kinder** betonte kürzlich in einer [Stellungnahme zur psychischen Gesundheit von Kindern](#) die Wichtigkeit von Unterstützungsprogrammen, die die psychische Gesundheit junger Pfleger

wirkungsvoller verbessern und schützen. In seinem [Bericht über pflegerische Dienstleistungen in der EU für verbesserte Geschlechtergerechtigkeit](#) - der vor Kurzem vom FEMM Komitee angenommen wurde - appellierte das Europäische Parlament an die EU-Kommission und die EU-Mitgliedsstaaten, die Anzahl der jungen Pflegenden sowie die Auswirkungen ihrer Rolle auf ihr Wohlbefinden und ihre Lebensgrundlagen zu erforschen und, auf der Grundlage dieser Forschung, Unterstützung anzubieten und dabei die speziellen Bedürfnisse junger Pfleger zu berücksichtigen.

Eurocarers glaubt, dass jeder Mensch das Recht haben sollte zu wählen, ob er Pflege übernehmen will oder nicht. Junge Pflegende müssen oft ein besonderes Spannungsverhältnis zwischen ihrem Recht auf Selbstbestimmung und ihrer Rolle in und Verantwortung gegenüber der Familie lösen. Deshalb ist es für junge Pflegende, die in die informelle Pflege eingebunden sind, wichtig sicherzustellen, dass keine unangemessene oder übermäßige Pflegearbeit stattfindet und dass ihre Rolle als Pflegende sie nicht davon abhält, ihre Rechte als Kinder in Anspruch zu nehmen. Indem wir uns für Politiken und Praktiken in ganz Europa einsetzen, die die jungen Pflegenden wahrnehmen und unterstützen, wollen wir sicherstellen, dass junge Pflegende einer Situation der Verletzlichkeit entkommen und in eine Situation des Wachstums gelangen, in der sie als Menschen aufblühen können.

Um dieses Ziel zu erreichen, nehmen wir an zwei Forschungsprojekten teil, [Edy-Care](#) und [Me-We](#), die jeweils darauf ausgerichtet sind, eine unterstützende Umgebung in den Schulen zu erzeugen und eine Verbesserung der psychischen Gesundheit junger Pflegender zu erreichen. Wir haben auch die Arbeitsgruppe ‚Eurocarers Young Carers Working Group‘ eingerichtet, eine Plattform, die junge Pflegende aus unterschiedlichen europäischen Ländern zusammenbringt. Damit stellen wir sicher, dass unsere Forderungen den Bedürfnissen und Erwartungen der jungen Pflegenden entsprechen.

Wenn Sie glauben, dass alle Kinder gleiche Möglichkeiten haben sollten, ihre Rechte zu genießen, dann helfen Sie uns, das Bewusstsein über diese unsichtbare Gruppe zu stärken. Ob Sie Politiker, Journalist oder im Bildungs-, Gesundheits- oder sozialen Bereich tätig sind – Ihre aktive Mitarbeit kann ausschlaggebend sein! Teilen Sie diese Informationen, [folgen Sie unseren Aktivitäten](#), [lesen Sie unsere Empfehlungen](#), nehmen Sie Kontakt mit uns auf.

*Viele Dinge, die wir brauchen, können warten.  
Das Kind kann das nicht. [...] Ihm können wir nicht  
sagen ‚Morgen‘, sein Name ist ‚Heute‘.*

Gabriela Mistral

## Das Leben tausender Kinder in ganz Europa steht auf dem Spiel. Wir dürfen keine Zeit verlieren.

### ENDE DER PRESSEMITTEILUNG

vom 20. November 2018

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Francesca Centola ([fc@eurocarers.org](mailto:fc@eurocarers.org)), Project Officer bei [Eurocarers](#), Koordinatorin der Aktivitäten mit und für junge Pflegende

Weitere Details zu den Aktivitäten von Eurocarers hinsichtlich Junger Pflegender finden sie [hier](#).

Um die Empfehlungen der verschiedenen Stakeholder einzusehen, lesen Sie bitte [Eurocarers Policy Briefing on young carers](#).

Mehr zu dem EU-Projekt [Me-We Project](#).

Mehr zu dem EU-Projekt [Edy-Care project](#).

EUROCARERS ist das europäische Netzwerk für informell Pflegende und ihre Organisationen, unabhängig von dem speziellen Alter oder den Gesundheitsbedürfnissen der Personen, um die sie sich kümmern.



Rue Père De Deken, 14  
1040 Brussels

Tel.: 0032(0)456 14 19 50

[www.eurocarers.org](http://www.eurocarers.org)



## **Anmerkungen zu der Übersetzung der englischen Originalfassung der Pressemitteilung vom 20. November 2018 von Eurocarers: „Jedes Kind hat das Recht auf...“**

Wir sehen die Pressemitteilung als ein wichtiges politisches Zeichen, um die Aufmerksamkeit für die noch so versteckten jungen Pflegenden auch in Deutschland zu erhöhen. Inzwischen können wir einige erfreuliche Entwicklungen beobachten. Auf Bundesebene sind v.a. die Aktivitäten des BMFSFJ zu nennen. Mehr dazu: *Die Pausentaste*: <https://www.pausentaste.de/>.

Wir als im Norden aktive Angehörigenorganisation mit unserer Arbeitsgruppe *jump – young carers*: [https://allipa.de/pages/JUMP\\_youngcarers.html](https://allipa.de/pages/JUMP_youngcarers.html) sind Mitglied des BMFSFJ-Netzwerkes und bemühen uns, dieses Thema auch regional höher auf die Tagesordnung zu bringen. Wir arbeiten eng zusammen mit der 2016 gegründeten Initiative junger Pflegender *Young Helping Hands*: <https://www.young-helping-hands.de/>

Eine aktuelle Chance ist es, den **30. Geburtstag der UN Kinderrechtskonvention** am 20. November 2019 für die Erhöhung der Aufmerksamkeit zu nutzen. In Hamburg wurde an diesem Tag die neue Geschäftsstelle des Hamburger Kinderschutzbundes eröffnet, verbunden mit der Einweihung des „Platz der Kinderrechte“.

Eine Einladung der **YAGMUR Gedächtnisstiftung**, bei der diesjährigen Gedenkveranstaltung am 17. Dezember 2019 im Hamburger Rathaus Mitveranstalter zu sein, gibt uns die Gelegenheit, auch die Rechte der Kinder und Jugendlichen mit Pflegeverantwortung zu thematisieren. Die Veranstalter haben es als ein Ziel formuliert, die UN Kinderrechtskonvention bekannter zu machen. Die deutsche Version des Dokumentes zur UN Kinderrechtskonvention bezogen auf die Gruppe der jungen Pflegenden wird in diesem Rahmen erstmalig öffentlich vorgestellt.

Wir danken den Mitgliedern unseres Vereins und der AG, die sich an der Übersetzung beteiligt haben, und Olivier Jacquain, Senior Communication Officer bei Eurocarers, für das Layout.

**Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:** Dr. Hanneli Döhner ([doehner@allipa.de](mailto:doehner@allipa.de)), Leiterin der Arbeitsgruppe „jump – young carers“ des Vereins „Allianz pflegende Angehörige – Interessengemeinschaft und Selbsthilfe e.V.“ und Vorstandsmitglied – [www.allipa.de](http://www.allipa.de)

**ALLIANZ  
PFLEGENDE  
ANGEHÖRIGE**  
Interessengemeinschaft und Selbsthilfe e. V.

Hamburg, 12. Dezember 2019